

DE PRIES

(Text und Musik: Jan Cornelius)

Kind, söök, waar d' Hemel Eer beröhrt,
good is, wat sülvst du süchst.
So vööl grippt na di, dat du up 't
Levensloopband stiggst.
Langwiel is de Pries.

Refr.: Wo vööl mojer is denn doch dat Dreihen,
Hinkjen, Hüpken, Rügghelsgahn,
Rönnen, Springen, sük verpuusten
un en Boog mal slaan.

Settst du nett, as en Uhrwark löppt
Foot um Foot na vörn,
kannst overstahn licht elke Weg,
sünner to malör'n:
Laffheid is de Pries.

Dag sien Dage Slöörderee,
Fernsehtweedhandswelt,
maakt sük breed in Kopp un Liev,
blot Egensücht noch tellt.
Missmood is de Pries.

Dann kummt de Stünn,
nüms markt dat recht,
man dat is sowied:
Nix passt en mehr, blot noch Verdreet,
elk röppt na 'n betern Tied.

Wo gau kummt so weer d' Schoot vandag,
ut de dat al maal kroop,
is fruchtbaar noch, bedüdt alleen:
Marskeren sünner Hoop.
Verdarv, dat is de Pries.

(Quelle: Jan Cornelius Musikgeschichten, Lüneburg 2019, ARTyCHOKE artist productions)